

Nichtoffener Kunst-am-Bau-Wettbewerb  
mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren

## Neubau Deutsche Botschaft Wien

KUNSTSTANDORT AUSSENANLAGEN



Protokoll der  
Preisgerichtssitzung



Bundesamt  
für Bauwesen und  
Raumordnung

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)  
Referat A 2 - Projektentwicklung, Wettbewerbe, Zuwendungs-  
bau, Landschafts- und Innenarchitektur, Kunst am Bau  
Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin  
Beate Hückelheim-Kaune (Referatsleitung)  
Birgit Jacke-Ziegert, (Projektleitung)  
Tel.: +49(30)-18-401-9201  
Fax +49(30)-18-401-9109  
Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin

[www.bbr.bund.de](http://www.bbr.bund.de)

Druck

Pauserei BBR, Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin

Titelbilder

Links: Freiflächenplan; © Schulz und Schulz Architekten mit  
Dähr Landschaftsarchitekten, bearbeitet durch BR; rechts:  
Blick in den Botschaftsgarten, Rendering © Schulz und  
Schulz Architekten

Stand

22.11.2021

Der Text wurde gezielt in Hinblick auf die Verwendung  
einer geschlechtsgerechten Sprache bearbeitet. Sofern  
zur besseren Lesbarkeit des Textes die männliche oder  
weibliche Form verwendet wurde, so sind grundsätzlich  
alle Geschlechtsidentitäten gemeint.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Preisgerichtssitzung</b>	<b>4</b>
1.1	Konstituierung des Preisgerichts, Eröffnung der Preisgerichtssitzung	4
1.2	Allgemeiner Bericht der Vorprüfung	6
1.3	Informationsrundgang, Wertungsrundgänge, engere Wahl	8
1.4	Beurteilung der Arbeiten	9
1.5	Festlegung der Preise und Empfehlung des Preisgerichts	12
1.6	Eröffnung der Verfasserumschläge und Abschluss der Preisgerichtssitzung	13
<b>2</b>	<b>Anlagen</b>	<b>15</b>
2.1	Protokollermächtigung	15
2.2	kurze Darstellung der Arbeiten	16
2.3	Anwesenheitsliste Preisgerichtssitzung	24

# Teil 1 Preisgerichtssitzung

## 1.1 Konstituierung des Preisgerichts, Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Das Preisgericht tritt am 17.11.2021 um 10.00 Uhr im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Ernst-Reuter-Haus, Straße des 17. Juni 112 in 10623 Berlin zusammen.

Frau Wesseler heißt alle Teilnehmenden an der Jurysitzung im Namen des BBR willkommen und weist auf die Hygieneregeln im BBR hin. Jeder Teilnehmende an der Preisgerichtssitzung hat vorab einen Coronatest im BBR durchgeführt. Die Anordnung im Großen Sitzungssaal ist so gewählt, dass zwischen den Beteiligten an Einzeltischen ein Abstand von 2 Metern gewährleistet ist. Im BBR besteht das Maskengebot. Frau Wesseler übergibt das Wort an den Botschafter der Deutschen Botschaft in Wien, Herrn Beste.

Herr Beste weist auf die Bedeutung der Deutschen Botschaft in Wien und das große Interesse an dem neu entstehenden Gebäude im traditionsreichen Botschaftsviertel hin, die gleichsam Visitenkarte der Bundesrepublik Deutschlands ist. Die Kunst am Bau wird diese Außenansicht noch stärken.

Frau Hückelheim-Kaune schließt sich den Begrüßungsworten an und stellt die Anwesenheit namentlich fest. Herr Heermann, Abteilungsleiter im Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten ist nicht erschienen. Das Preisgericht tagt in folgender Zusammensetzung:

### **Stimmberechtigte Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter:**

- Dr. Gabriele Knapstein, Leiterin des Museums für Gegenwartskunst Hamburger Bahnhof in Berlin
- Karola Kraus, Direktorin des Museums Moderner Kunst Stiftung Ludwig (MUMOK), Wien

- Kang Sunkoo, Künstler, Basel
- Dagmar Schmidt, Künstlerin, Vorsitzende des Bundesverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler, Langenhagen

### **Stimmberechtigte Sachpreisrichterin und Sachpreisrichter:**

- Prof. Benedikt Schulz, Schulz und Schulz Architekten
- Botschafter Ralf Beste, Botschaft Wien
- Petra Wesseler, Präsidentin des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung

### **Stellvertretende Fachpreisrichterin und Fachpreisrichter:**

- Veronike Hinsberg, Künstlerin Berlin
- Dr. Martin Seidel, Kunsthistoriker, Bonn

### **Stellvertretender Sachpreisrichter**

- Hans-Joachim Runkel / Al III, Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

### **Gast**

Thomas Hirschle, BBR, Ref. III A 2

### **Vorprüfung**

Karin Mayer, Architektin BBR, Ref. A 2

### **Koordination, Durchführung und Vorprüfung**

Birgit Jacke-Ziegert, Architektin, BBR, Ref. A2 (Projektleitung)

### **Koordination und Durchführung**

Beate Hückelheim-Kaune, BBR, Ref. A2 (Referatsleitung)

Auf Vorschlag von Frau Hückelheim-Kaune wird aus dem Kreis der Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter Frau Dr. Gabriele Knapstein einstimmig bei eigener Enthaltung zur Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Frau Dr. Knapstein nimmt die Wahl an, bedankt sich für das Vertrauen und eröffnet die Preisgerichtssitzung.

Sie weist die Anwesenden darauf hin, dass die Anonymität bis zum Abschluss des Verfahrens zu wahren ist, und lässt sich versichern, dass die Jurymitglieder keinen Meinungsaustausch mit den Wettbewerbsteilnehmenden außerhalb des Kolloquiums über die Aufgabe und deren Lösung geführt haben.

Frau Dr. Knapstein weist auf die Vertraulichkeit der Sitzung hin, auch über den Abschluss des Verfahrens hinaus, und erinnert an die Verpflichtung der Jurymitglieder zu objektiver Beurteilung anhand der in der Auslobung festgelegten Beurteilungskriterien.

Danach übergibt sie das Wort an Frau Jacke-Ziegert.

Frau Jacke-Ziegert erläutert anhand von Plänen, Fotos und einem Modell noch einmal die Liegenschaft der Botschaft in Wien und die Kunststandorte in den Außenanlagen.

## 1.2 Allgemeiner Bericht der Vorprüfung

Frau Jacke-Ziegert stellt die Ergebnisse der formalen Vorprüfung vor:

Der Wettbewerb wurde als nichtoffener anonymer Kunst-am-Bau-Wettbewerb mit einem vorgeschalteten offenen Bewerberverfahren ausgelobt.

Die Ausschreibung erfolgte gemäß dem Leitfadens Kunst am Bau (BMUB 2012) und in Anlehnung an die Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013).

Der Wettbewerb richtete sich an professionelle nationale und internationale Künstler/-gruppen.

Die Anonymität der Teilnehmenden wird bis zum Abschluss des Wettbewerbs aufrechterhalten.

Die Bekanntmachung des Wettbewerbs erfolgte in den Fachzeitschriften Kunstzeitung und kunst:art, auf den Internetseiten des Deutschen Bundesverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler sowie des BBR. Gleichzeitig wurden die Künstlerverbände DKB und GEDOK sowie in der Datenbank des BBR registrierte Künstlerinnen und Künstler über den Wettbewerb informiert.

Der Auslobungstext und die Wettbewerbsunterlagen standen am **27.07.2021** zum Download auf dem Server des Bundes (BSCW-Server) in einem geschützten Bereich für die Teilnehmenden bereit.

Die Teilnehmenden hatten die Gelegenheit bis zum **15.08.2021** schriftlich Rückfragen zu stellen. Ein Rückfragenkolloquium unter Mitwirkung der Jurymitglieder wurde am **17.08.2021** durchgeführt. Die schriftliche Beantwortung der Rückfragen sowie weitere Unterlagen standen am **20.08.2021** für die Künstlerinnen und Künstler ebenfalls zum Download bereit. Die Jurymitglieder und weiteren

Verfahrensbeteiligten erhielten die Unterlagen auf elektronischem Weg.

Die Rückfragen und Antworten sind Bestandteil der Auslobung.

Das Umgebungsmodell, das im Preisgericht für die Einsatzmodelle der Teilnehmerinnen und Teilnehmer genutzt wird, konnte im BBR bis zum 08.10.2021 besichtigt werden.

### Abgabetermin

Der Abgabetermin für die Wettbewerbsarbeiten war Donnerstag, der **14.10.2021**. Die Arbeiten waren an diesem Tag bis spätestens 16.00 Uhr im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin, abzugeben oder spätestens zum 21.10.2021 bei der Post oder anderen Transportunternehmen aufzugeben.

Bei Post- oder Bahnversand sowie Kurierdienst gilt die Einlieferungsfrist als erfüllt, wenn der Aufgabestempel das Abgabedatum trägt und spätestens sieben Tage danach bei der oben genannten Adresse eingegangen ist.

### Tarnung

Die eingegangenen Arbeiten wurden in allen Teilen mit einer vierstelligen Tarnzahl mit den Nummern von **1451** bis **1465** vergeben. Die Vergabe der Nummern erfolgte nach dem Zufallsprinzip und zwar so, dass die Reihenfolge des Eingangs daraus nicht ablesbar ist.

Bei Eingang der Arbeiten beim Auslober (BBR) wurden Aufgabe- und Eingangsdatum sowie die Arbeitsverzeichnisse in einer Liste festgehalten. In einer weiteren Liste wurde die Zuordnung der einzelnen Tarnnummern zu den

ursprünglichen Kennziffern verzeichnet. Beide Listen wurden zusammen mit den ungeöffneten Verfasserumschlägen unter Verschluss genommen.

**Die Anonymität der Arbeiten gegenüber dem Preisgericht und der Vorprüfung ist gewahrt.**

#### **Fristgerechtigkeit**

14 Künstler/innen haben innerhalb der gesetzten Frist einen Entwurf beim Auslober eingereicht.

Bei der Arbeit mit den Tarnzahl 1465 war der fristgerechte Versand nicht feststellbar. Diese Arbeit ist unter dem Vorbehalt des nachträglichen Nachweises des fristgerechten Versandes zur Beurteilung durch die Jury zuzulassen.

*Nachrichtlich: Mit der Vorlage des Einlieferungsscheines konnte der Zulassungsvorbehalt zu der Arbeit 1465 ausgeräumt werden.*

#### **Unversehrtheit der Sendung und Vollständigkeit**

Alle Arbeiten wurden auf Unversehrtheit der Sendung und auf Vollständigkeit geprüft.

- Das Modell zur Arbeit 1455 traf leicht beschädigt im BBR ein. Es konnte repariert werden.
- Der Verfasser der Arbeit 1465 konnte konzeptbedingt kein Modell einreichen und fügte stattdessen zwei Beispiele von Faltblättern bei.

#### **Zuordnung zum Wettbewerbsbereich**

- Der/die Verfasserin der Arbeit 1451 reichte neben einem Vorschlag für die Außenanlagen noch eine Arbeit für einen Innenstandort ein.

#### **Übereinstimmung**

Es wurden keine wesentlichen Abweichungen der eingereichten Unterlagen untereinander festgestellt.

**Alle Arbeiten entsprechen aus Sicht der Vorprüfung in den wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang und waren grundsätzlich prüfbar. Die Vorprüfung empfiehlt daher, alle Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.**

#### **Inhaltliche Vorprüfung**

Die inhaltliche Vorprüfung der Wettbewerbsarbeiten erfolgte vom 21.10.2021 bis 09.11.2021 in den Räumen des BBR, Straße des 17. Juni 112, Berlin. Die Vorprüfung erfolgte anhand der in der Auslobung genannten Anforderungen und Prüfkriterien. Die Kosten wurden auf Plausibilität geprüft.

Auf Besonderheiten, wie zum Beispiel Abweichungen zu den Vorgaben, wird in Form von Anmerkungen der Vorprüfung in den Einzelberichten hingewiesen.

Dem Preisgericht werden die Ergebnisse der Vorprüfung in übersichtlicher und wertungsfreier Form als Entscheidungshilfe zur Verfügung gestellt. Die Beurteilung der Arbeiten bleibt ausschließlich dem Preisgericht vorbehalten.

Die Vorprüfung wurde verantwortlich durchgeführt von Birgit Jacke-Ziegert. Als weitere Vorprüferin der Arbeiten wirkte Frau Karin Mayer mit.

## 1.3 Informationsrundgang, Wertungsrundgänge, engere Wahl

### 1.3.1 Informationsrundgang

Im Informationsrundgang stellen die beiden Vorprüferinnen alle Arbeiten nacheinander anhand der eingereichten Unterlagen ausführlich und wertungsfrei vor. Die Einsatzmodelle werden dabei jeweils in das Umgebungsmodell eingesetzt.

Das Preisgericht beschließt einstimmig alle Wettbewerbsarbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

Vor dem 1. Wertungsrundgang erläutert Frau Dr. Knapstein noch einmal das Abstimmungsverfahren in den Wertungsrundgängen. Im 1. Wertungsrundgang werden Arbeiten nur einstimmig ausgeschieden. In den nachfolgenden Wertungsrundgängen ist eine Mehrheit notwendig, um die Arbeit im Verfahren zu belassen.

### 1.3.2 Erster Wertungsrundgang

Im Vordergrund des 1. Wertungsrundgangs steht die grundlegende Entwurfsidee. Folgende Arbeiten werden einstimmig ausgeschieden, da diese nach Auffassung des Preisgerichts kein tragfähiges Kunst-am-Bau-Konzept an dem Standort bieten:

**1451 1454 1455 1459 1460 1461 1462  
1464**

Damit bleiben die folgenden 7 Beiträge im Verfahren:

**1452 1453 1456 1457 1458 1463 1465**

Der 1. Wertungsrundgang endet um 12:45 Uhr. Es folgt eine 30-minütige Mittagspause.

### 1.3.3 Zweiter Wertungsrundgang

Im 2. Wertungsrundgang werden die verbliebenen 7 Wettbewerbsarbeiten eingehend diskutiert hinsichtlich der künstlerischen Qualität und der gestalterischen Umsetzung der Idee auch in Bezug zum baulichen Kontext und der inhaltlichen Auseinandersetzung mit der Wettbewerbsaufgabe.

Im Anschluss wird über die Arbeiten wie folgt abgestimmt: Stimmenverhältnis (pro/contra):

<b>1452</b> (0:7)	<b>1453</b> (5:2)	<b>1456</b> (1:6)	<b>1457</b> (3:4)
<b>1458</b> (0:7)	<b>1463</b> (7:0)	<b>1465</b> (1:6)	

Im Verfahren verbleiben die Arbeiten:

**1453 1463**

### 1.3.4 Rückholanträge

Zu den Arbeiten **1452** und **1457** werden Rückholanträge gestellt über die nach intensiver Diskussion wie folgt abgestimmt wird:

<b>1452</b> (5:2)	<b>1457</b> (2:5)
-------------------	-------------------

Damit bilden die Arbeiten **1452, 1453** und **1463** die engere Wahl und verbleiben im weiteren Verfahren.



## 1.4 Beurteilung der Arbeiten

Die Preisrichterinnen und Preisrichter verfassen in Gruppen die schriftlichen Beurteilungen für die Arbeiten der Engeren Wahl und die im 2. Rundgang ausgeschiedenen Wettbewerbsbeiträge. Die Beurteilungen werden vor dem gesamten Preisgericht verlesen, diskutiert und verabschiedet.

### 1.4.1 Beurteilungstexte zu den Arbeiten des 2. Rundgangs

#### 1452

Eine in Bronze gegossene, sich vom Boden hochschwingende Platte wird im Botschaftsgarten so platziert, dass sie eine optische Verbindung mit der Wendeltreppe der Botschaft eingeht. In einer „sanften Welle“ wölbt sie sich Richtung Gebäude und formt eine Art Dach. Die Innenfläche der Hohlkehle bildet ein Fischgrätparkett nach. Die begehbare Plastik bezieht sich auf die Bodenreliefplatten aus Bronze des Künstlers Blasius Spreng, die aus dem Vorgängerbau geborgen wurden und in den Terrassenboden des Neubaus eingelassen werden. Gleichzeitig nimmt sie Bezug auf die bürgerlichen Gründerzeitbauten im Botschaftsviertel und deren Fischgrätparkettböden sowie auf das sprichwörtliche und titelgebende „diplomatische Parkett“.

Die Materialität der Bronzeskulptur sowie die erzeugte bühnenartige Situation, die die Botschaftsgäste humorvoll einbezieht, finden insgesamt positive Zustimmung. Kontrovers diskutiert wird die Positionierung der Skulptur als „optischer Widerhall zur Wendeltreppe“ des Botschaftsneubaus.

Die in die Bodenfläche eingelassene Bronzeskulptur über-

zeugt durch ihre dargestellte Filigranität, die auf Realisierbarkeit zu prüfen ist.

#### 1453

Die beiden Skulpturen mit dem Titel „Duett“ lassen unterschiedlichste Interpretationsmöglichkeiten zu: so können sie als florale Gebilde, als Blasinstrumente, als Megaphone oder als Hörrohre gedeutet werden. Sie sind derart zueinander positioniert, dass man das Gefühl hat, sie würden in ein Gespräch verwickelt sein. Mit ihrer Materialität – glänzendem Messing und poliertem Edelstahl – und ihren pflanzlichen Formen nehmen sie Bezüge zur Wiener Moderne und zu den Sezessionisten auf. Obwohl das Skulpturenpaar in einem starken Kontrast zu der reduzierten kubischen Architektur und der polygonalen Gartengestaltung steht, fügt es sich harmonisch in das Gesamtensemble der Deutschen Botschaft ein. Der Entwurf überzeugte die Jury, da er inhaltlich und formal auf den Ort seiner Aufstellung Bezug nimmt.

#### 1456

„Interieur und Landschaft“ ist ein dreiteiliges Objektensemble aus rosa eingefärbten Betongüssen, die ein hochkant stehendes Sofa, einen eingerollten Teppich und einen leeren Bilderrahmen darstellen. Die Objekte thematisieren wichtige Einrichtungsgegenstände von Botschaften und in ihrer offenkundigen Dysfunktionalität den ständigen Wandel der Aufgaben und des Personals einer Botschaft.

Die Betonarbeiten überzeugen in ihren plastischen Qualitäten und setzen sich auch farblich wirkungsvoll gegenüber ihrem Umfeld ab. Der Jury stellte sich die Frage, ob die Ikonographie geeignet ist, die Deutsche Botschaft würdig

zu repräsentieren. Neben der thematischen Plausibilität wurden auch der Standort und die künstlerische Nachhaltigkeit kritisch diskutiert.

#### 1457

Eine schmale, 12 m lange und von der mittleren Höhe (ca. 50 cm) zu den Rändern konisch verlaufende Skulptur liegt auf einer der Beeteinfassungen des Botschaftgartens auf. Die hochglanzlackierte rote Skulptur ragt weit in den begehbaren Bereich der Gartenanlage hinein, während ihre andere Hälfte über der Grünfläche schwebt. Das Werk mit dem Titel „Equilibrium“ setzt sich mit seiner Größe, Form und Farbigkeit innerhalb der vorgegebenen prägnanten Gartengestaltung durch. Die Skulptur kann in ihrer abstrakten Form als Bild für ein ausbalanciertes Gleichgewicht verstanden werden, aber sie erlaubt auch figurative Assoziationen an einen überdimensionierten, im Botschaftsgarten gelandeten Speer. Der Arbeit gelingt es, die Balance zwischen hoch attraktivem ästhetischem Objekt und Störer zu halten. Kontrovers wird der nicht eindeutige Ortsbezug diskutiert.

Die Platzierung der Skulptur, die technisch umsetzbar ist, muss hinsichtlich der Barrierefreiheit geprüft werden.

#### 1458

Der Entwurf PIXELTEPPICH rollt unter dem Gebäude einen überwiegend in Rottönen gehaltenen sprichwörtlich „roten Teppich“ aus - bestehend aus rot, gelb, weiß, grau, schwarz, rosa und orange eingefärbten Betonplatten, wobei die Farben aus den Grund- und Mischfarben der österreichischen mit der deutschen Flagge herrühren. Die farbspielerische Fokussierung auf die Nationalflaggen wird

kritisch gesehen, da sie eine einseitige Sichtweise auf die Beziehungen der Botschaft darstellt. Der Teppich zieht sich von der Eingangsseite auf einer imaginären Linie durch das Gebäude bis in den Botschaftsgarten hinein und stellt die Architektur spielerisch darauf. Auch wenn die Aufsicht den bildnerischen Zusammenhang eindrücklich zeigt, wird bezweifelt, dass Besucherinnen und Besucher diesen Teppich in seiner Ganzheit räumlich erleben können. Möglicherweise erlaubt die optional hinzugefügte, auf einer Stange auf etwa 16,5 m platzierte polierte Stahlkugel diese Vogelperspektive und könnte ermöglichen, den Botschaftsbetrieb im Garten auch von außen zu beobachten. Eine wirklich sinnhafte, schlüssige Verbindung der schwebenden Spiegelkugel zum PIXELTEPPICH lässt sich jedoch nicht erkennen. Auch in dieser Hinsicht wird der Entwurf kontrovers diskutiert.

#### 1463

Die Leitidee des Entwurfes greift das Dilemma der Wiener Botschaft auf, dass sich die Offenheit der Architektur und die abgrenzende Einfriedung des Geländes widersprüchlich gegenüberstehen. So wird der an der Straße verlaufende Zaun umgelenkt zu einer auf dem Botschaftsgrundstück verlaufenden Schlaufe. Das daraus resultierende „Verschenken“ von deutscher Gartenfläche an den österreichischen Stadtraum thematisiert in beeindruckend vielschichtiger Weise Funktion und Wesen einer Botschaft im Gastland und die Bedeutung einer Grenze zwischen Ländern.

Die künstlerische Intervention besteht im Eingriff in die bestehende Einfriedung. Ohne Konstruktion und Erscheinungsbild des Zauns zu verändern, wird dieser mit einer

kraftvollen Geste in seinem Verlauf geändert und damit über seine trennende Funktion hinaus zu einem verbindenden Element, indem er den symbolischen Grenzverlauf zwischen den Ländern aufweicht und unerwartete Einblicke aus dem öffentlichen Raum in den Botschaftsgarten erlaubt.

Die technische Umsetzung ist anspruchsvoll, denn der gerade verlaufende Zaun mit Betonsockel wird in einen kreisbogenförmigen Verlauf umgeformt. Dabei wird es darauf ankommen, die Kreisgeometrie bis ins Detail beizubehalten, um den spielerischen Schwung der Form zu erzeugen.

Die Vorgaben der Auslobung sind im Wesentlichen erfüllt. Allerdings erzeugt der gewählte Standort besondere Maßnahmen zum Schutz der Wurzelbereiche der angrenzenden Bäume. Zudem wird die Lage der öffentlich zugänglichen Schlaufe in unmittelbarer Nähe des privaten Teils der Residenz als ungünstig empfunden. Weiterhin ist unklar, ob der vorgeschlagene Verlauf die Sicherheitsanforderungen an die Einfriedung erfüllen kann.

Auch wenn das Kunstwerk auf Konstruktion und Materialität der Zaunanlage zurückgreift, entsteht betrieblicher Aufwand durch die Pflege und Verkehrssicherung der Schlaufenfläche durch die Botschaft. Die Investitionskosten werden wie die Folgekosten als auskömmlich und angemessen eingeschätzt.

Die Stärke und Besonderheit der Arbeit liegt in der Verschmelzung mit dem architektonischen Konzept. Die Kunst am Bau entsteht nicht durch Hinzufügung eines Objekts, sondern durch intelligenten Eingriff und überzeugende Transformation der architektonischen Gestaltungsmittel.

#### 1465

Der Beitrag mit dem Titel „Feingold 999,9“ schlägt eine konspirative performative Arbeit vor, die einen Großteil des ausgelobten Kunst-am-Bau Budgets durch den Ankauf einer diesem finanziell entsprechenden Menge in Gold umwandelt. Diese wird von der Künstlerin oder dem Künstler gemeinsam mit dem Botschafter unter Ausschluss der Öffentlichkeit oder sonstiger Zeugen innerhalb des Botschaftsgartens an einem geheimen Ort vergraben. Ohne Verweis auf den unbekanntem Ort des „Schatzes“ werden Gäste der Botschaft durch Pamphlete über das unsichtbare Kunstwerk informiert. Der/die Künstler/in prognostiziert eine sensationelle Außenwirkung der künstlerischen Intervention in der Öffentlichkeit.

Die Jury beeindruckt die Radikalität des Konzepts, das extreme Verhältnis zwischen Materialität, Wert und Un-/sichtbarkeit der Arbeit. Sie untersucht die scheinbaren Grenzen eines staatlichen Kunst-am-Bau-Verfahrens auf eine unkonventionelle Art und Weise. Weniger überzeugend wird die gedankliche Konsequenz und Stringenz der Formulierung der Umsetzung des Grundkonzepts bewertet: Bei einem Konzept, das die wirtschaftlich finanzielle Dimension thematisch bearbeitet, erscheint die pauschale Festlegung der Summe von 100.000,- EUR und die Aufteilung des noch übrigen Budgets in Künstlerhonorar und weitere Nebenkosten konzeptionell unpräzise. Fragen der praktischen Umsetzung scheinen nicht zu Ende gedacht oder lassen zu viele dieser unbeantwortet, sodass leider kein überzeugendes Gesamtkonzept übrig bleibt.

## 1.5 Festlegung der Preise und Empfehlung des Preisgerichts

### 1.5.1 Festlegung der Preise

Nach Festlegung der schriftlichen Beurteilung und einer anschließenden weiteren Diskussion wird wie folgt abgestimmt:

Der Antrag, die Arbeit **1463** mit dem **1. Preis** auszuzeichnen, wird einstimmig mit **7:0 Stimmen** angenommen.

Der Antrag, die Arbeit **1452** mit dem **2. Preis** auszuzeichnen, wird mit **5:2 Stimmen** angenommen.

Die Arbeit **1453** verbleibt mit **2:5 Stimmen** (pro/contra in der engeren Wahl).

### 1.5.2 Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht beschließt einstimmig den 1. Preis zur Realisierung, unter Berücksichtigung der Hinweise in der schriftlichen Beurteilung und folgender Bedingung:  
Voraussetzung für die Realisierung der Arbeit ist die Vereinbarkeit mit den geforderten Sicherheitsanforderungen und eine ggf. notwendige Überarbeitung in diesem Sinne.

## 1.6 Eröffnung der Verfasserumschläge und Abschluss der Preisgerichtssitzung

Die Preisgerichtsvorsitzende wird von den Jurymitgliedern durch Unterschrift ermächtigt, die Niederschrift der Preisgerichtssitzung auf der Grundlage der protokollierten Beschlüsse und Erkenntnisse zu fertigen (siehe 3.1).

Die Umschläge mit den Verfassererklärungen werden geöffnet und die Verfasser und Verfasserinnen wie folgt verlesen:

### 1. Preis

1463 **Stefan Sous**, Düsseldorf

### 2. Preis

1452 **M+M**, München  
Martin de Mattia, Marc Weis

### Engere Wahl

1453 **Inges Idee**, Berlin

### 2. Rundgang

1456 **Borgman / Lenk**, Berlin  
Anna Borgman und Candy Lenk

1457 **Mannstein + Vill**, Berlin,  
Maria Vill und David Mannstein

1458 **Birgit Schuh**, Dresden  
Berater: Rupp, Busch, Adolphi, Wilhelm

1465 **Catrin Bolt**, Wien

### Erster Rundgang

1451 **Ricarda Mieth**, Berlin

1454 **Susanne Lorenz**, Berlin  
Berater: Hans Höpfner

1455 **L+S** (Lutz-Rainer Müller & Stian Ådlandsvik),  
Leipzig

1459 **Via Lewandowsky**, Berlin  
Mitarbeiter, Berater: Oliver Störmer

1460 **Dellbrügge & de Moll**, Berlin  
Christiane Dellbrügge, Ralf de Moll

1461 **Michael Sailstorfer**, Berlin

1462 **Eva Grubinger**, Berlin  
Mitarbeiter: Arne Mittig

1464 **Alfredo Barsuglia**, Wien

Die Vorsitzende Frau Dr. Knapstein entlastet mit einem herzlichen Dank die Vorprüfung und bedankt sich bei den Preisrichterinnen und Preisrichtern für die engagierte Diskussion. Dem Auslober dankt sie für die ausgezeichnete Durchführung des Verfahrens.

Frau Wessler bedankt sich bei der Vorsitzenden für die gute Moderation und Leitung der Sitzung und bei allen Beteiligten für die engagierte und konstruktive Mitwirkung im Verfahren.

Aufgrund der Beschränkungen durch die Corona-Pandemie wird derzeit geklärt, wann und in welcher Form

eine Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten erfolgen kann.  
Alle Beteiligten werden rechtzeitig über Zeit und Ort informiert.

Gegen 17:00 Uhr wird die Sitzung geschlossen.

Im Original gezeichnet  
aufgestellt: Beate Hückelheim-Kaune

im Original gezeichnet  
zugestimmt: Dr. Gabriele Knapstein,  
Preisgerichtsvorsitzende

Eine kurze Darstellung der Arbeiten erfolgt im Anhang.

## Teil 2 Anlagen

### 2.1 Protokollermächtigung

Hiermit wird die Vorsitzende des Preisgerichts gemäß der Protokollermächtigung durch Unterschrift der Preisrichter ermächtigt, die Niederschrift der Preisgerichtssitzung auf der Grundlage der protokollierten Beschlüsse und Erkenntnisse zu fertigen.

Kunst-am-Bau-Wettbewerb  
Deutsche Botschaft Wien  
**Preisgericht**  
**Protokollermächtigung**  
17.11.2021



Preisrichter/Innen:	
Dr. Gabriele Knapstein	<i>G. Knapstein</i>
Karola Kraus	<i>Karola Kraus</i>
Kang Sunkoo	<i>Kang Sunkoo</i>
Dagmar Schmidt	<i>Dagmar Schmidt</i>
Prof. Benedikt Schulz	<i>B. Schulz</i>
Botschafter Ralf Beste	<i>Ralf Beste</i>
Petra Wesseler	<i>Petra Wesseler</i>

2.2 kurze bildliche Darstellung der Arbeiten

**1451**

**Ricarda Mieth**



**Titel: Pin**

**1452**

**M + M**



**Titel: Diplomatisches Parkett**



**1453**

**Inges Idee**



**Titel: Duett**

**1454**

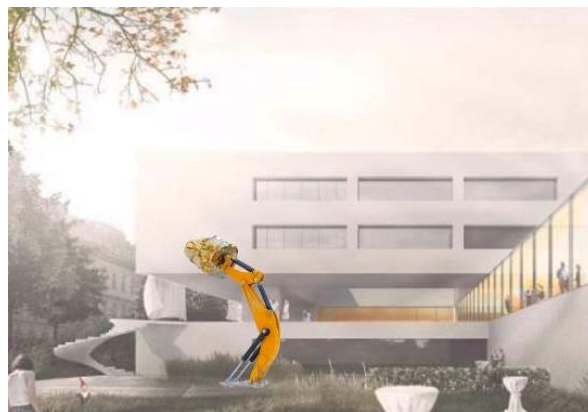
**Susanne Lorenz**



**Titel: SIDE BY SIDE**

**1455**

**L + S**



**Titel: Entwurf 1: „Erde von den Mittelpunkten Deutschlands“ / Entwurf 2: „Aushub“**

**1456**

**Borgman / Lenk**



**Titel: INTERIEUR UND LANDSCHAFT**

**1457**

**Mannstein + Vill**



**Titel: Equilibrium**

**1458**

**Birgit Schuh**



**Titel: Pixelteppich**

**1459**

**Via Lewandowsky**



**Titel: Die Botschaft / Die Pflanze als Gast**

**1460**

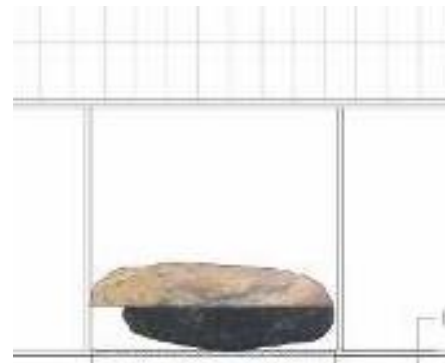
**Dellbrügge & de Moll**



**Titel: Wiener Schule**

**1461**

**Michael Sailstorfer**



**Titel: Einheit**

**1462**

**Eva Grubinger**



**Titel: Objekte des Austauschs**

**1463**

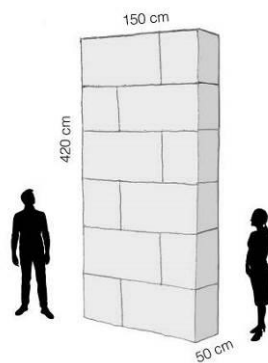
**Stefan Sous**



**Titel: DEFORM**

**1464**

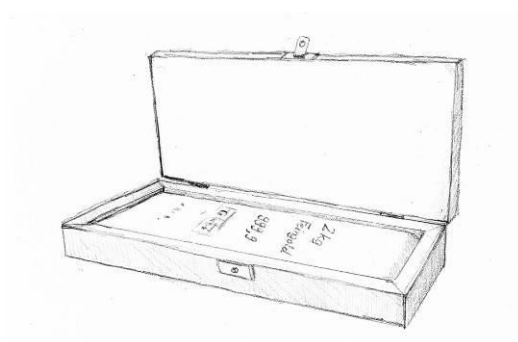
**Alfredo Bersuglia**



**Titel: *Dodekalith***

**1465**

**Catrin Bolt**



**Titel: Feingold 999,9**

## 2.3 Anwesenheitsliste Preisgerichtssitzung

Kunst-am-Bau-Wettbewerb Deutsche Botschaft Wien

### Preisgericht

17.11.2021, 10:00 Uhr



Mit Ihrer Unterschrift bestätigen die Anwesenden, dass Sie die Anonymität wahren und die vertrauliche Behandlung der Beratung auch nach Abschluss des Verfahrens gewährleisten werden.

Bundesamt  
für Bauwesen und  
Raumordnung

#### TEILNEHMERLISTE

Fachpreisrichter/innen:	Büro/Institution	
Dr. Gabriele Knapstein	Hamburger Bahnhof	<i>G. Knapstein</i>
Karola Kraus	Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig (MUMOK)	<i>K. Kraus</i>
Kang Sunkoo	Künstler	<i>K. Sunkoo</i>
Dagmar Schmidt	Künstlerin	<i>D. Schmidt</i>
Stellv. Fachpreisrichter/in:		
Veronike Hinsberg	Künstlerin	<i>V. Hinsberg</i>
Dr. Martin Seidel	Kunsthistoriker	<i>M. Seidel</i>
Sachpreisrichter/in:		
Prof. Benedikt Schulz	Architekt	<i>B. Schulz</i>
Botschafter Ralf Beste	Deutsche Botschaft Wien	<i>R. Beste</i>
Petra Wesseler	BBR, Präsidentin	<i>P. Wesseler</i>
Stellv. Sachpreisrichter:		
Andreas Heermann	Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten (BfAA)	<i>A. Heermann</i>
Hans-Joachim Runkel	BBR	<i>H. Runkel</i>
Gäste		
Thomas Lenk	Auswärtiges Amt	<i>T. Lenk</i>
Thomas Hirschie	BBR, Ref. III A 2	<i>T. Hirschie</i>
Vorprüfung:		
Karin Mayer	BBR, Ref. A 2	<i>K. Mayer</i>
Koordination, Durchführung, Vorprüfung		
Birgit Jacke-Ziegert	BBR, Ref. A 2	<i>B. Jacke-Ziegert</i>
Koordination und Durchführung:		
Beate Hüchelheim-Kaune	BBR, Ref. A 2	<i>B. Hüchelheim-Kaune</i>